

Erster Lehrabschluss in Senevita Mülibach

BUCHS. Zwei Jahre nach der Eröffnung der Senevita Mülibach in Buchs schloss mit Frédéric Keller bereits der erste Lernende seine Ausbildung ab. Er zeigt stolz sein Fähigkeitszeugnis zum Kaufmann EFZ, das er Ende Juli erhalten hat. Nach einjährigem Praktikum in der Senevita Mülibach schloss er seine Ausbildung erfolgreich ab. In den ersten beiden Ausbildungsjahren besuchte er den theoretischen Unterricht in der Bénédict-Schule Zürich. «Für uns ist das eine Win-win-Situation», so Geschäftsführer Helmut Lerzer, «da wir nicht das gesamte Praktikumsangebot zum Kaufmann EFZ in der Senevita Mülibach anbieten können.» Begleitet wurde Frédéric Keller von den beiden Berufsbildnerinnen Cornelia Abt und Ursuline Roth. «Ich bin jeden Tag gerne in die Senevita Mülibach gekommen», so Frédéric Keller. Neben administrativen Aufgaben übernahm er auch den Empfangsdienst an der Rezeption der Senevita Mülibach. «Frédéric Keller war bei Bewohnenden und Mitarbeitenden sehr beliebt», so Helmut Lerzer. Nun wird er erst einmal eine Ferienpause einlegen. Und der nächste Lernende in der Senevita Mülibach zum Kaufmann EFZ startete bereits Anfang August.

Senevita Mülibach



Frédéric Keller mit den beiden Berufsbildnerinnen. Foto: zvg

Skilift erhält Betriebsbewilligung

Der nächste Meilenstein ist erreicht: Der Verein Skilift Regensberg hat vom kantonalen Amt für Mobilität die Betriebsbewilligung erhalten. Bis das Unterländer Unikat läuft, dauert es aber noch einen Moment. Und es gibt noch viel zu tun, wie Vereinspräsidentin Regula Lächler erzählt.

RAMONA KOBE

REGENSBERG/FURTAL. «Hurra! Wir haben am Freitag die Betriebsbewilligung für den Skilift bis 2030 erhalten!», schrieb Regula Lächler am Montagmorgen in der Facebookgruppe «Wir retten den Skilift Regensberg». Und auch an der Bundesfeier im Schützenhaus Dänikon-Hüttikon, an welcher Lächler als Präsidentin des Vereins Skilift Regensberg die Festansprache hielt, verkündete sie die frohe Nachricht. Das kantonale Amt für Mobilität hat dem Skilift eine Betriebsbewilligung bis 2030 erteilt – «Das ist super», freut sich die Dänikerin auch noch Tage danach.

Fristerstreckung beantragt

Damit die Bewilligung ausgesprochen wurde, musste der Verein verschiedene Auflagen erfüllen. So musste etwa der Eigentümerwechsel bekannt gegeben und der Verein angemeldet werden. «Ausserdem muss ein Vereinsmitglied den Seilbahntechnikern in Meiringen besuchen, ehe wir den Lift in Betrieb nehmen können», sagt Lächler. Mit Christoph Moser aus Regensdorf habe man diejenige Person gefunden. Weiter stehe eine Seilprüfung vor Ort in Regensberg an, bei welcher das Drahtseil getestet werde. «Das ist die teuerste Auflage», erzählt die Vereinspräsidentin, zumal die Prüfung mindestens 2000 Franken koste. Diese sollte eigentlich bis Ende Oktober erfolgen – ein Monat zu früh, wie Lächler erklärt:



Vereinspräsidentin Regula Lächler ist gerührt von der grossen Unterstützung der Bevölkerung. Foto: Archiv

«Wir dürfen das Land erst ab November betreten.» Aus diesem Grund habe man nun eine Fristerstreckung beantragt. Weiter gebe es nach den Sommerferien noch die eine oder andere Arbeit am Skilift zu erledigen: Der Hydraulikschlauch beim Antrieb muss ersetzt und der Anschluss überprüft werden. «Ausserdem müssen wir die Verbindungsschrauben bei der Bergstation austauschen», fährt Lächler fort. Diese Aufgaben werde Stefan Halbheer vom SHS-Seilbahnservice übernehmen, der auf kleine Skilifte spezialisiert sei und bereits schon mit Willi Lanz, dem Gründer des einzigen Unterländer Skilifts, zusammengearbeitet hätte. «Er ist mit dem Lift bestens vertraut.»

«Wir sind wie eine grosse Familie»

Nach den Ferien möchte man auch mit Hochdruck nach weiteren Personen suchen, die den Skilift im Winter besetzen

können. «Der Plan ist, dass er am Mittwoch- und Freitagnachmittag sowie am Wochenende läuft», sagt Regula Lächler. Eine gute Handvoll «rüstige Pensionäre» habe man bereits gefunden, wozu unter anderem Erika Gerber aus Regensdorf, Walter Baumann aus Oteltingen sowie Kurt Meier aus Dänikon zählen würden. Auch Vorstandsmitglied Susanne Franklin habe sich bereit erklärt, auszuhelfen. «Die Unterstützung der Bevölkerung ist nach wie vor riesig», zeigt sich Lächler sichtlich gerührt. «Wir sind wie eine grosse Familie.»

Dass im Zürcher Unterland eine Gruppe Anwohner den 280 Meter langen Skilift rettete, ist auch ausserhalb des Kantons bekannt. So hat sich Roland Kobler der Skilift AG Heiden (AA) gemeldet, der dem Verein den Pistensicherungskurs kostenlos anbot und ihm empfahl, dem Ostschweizer Ver-

band der Seilbahnunternehmungen beizutreten, wie Lächler erzählt. Daraufhin hätten sie die Betreiber der Sportbahnen Kerenzerberg kontaktiert. «Sie haben uns ein Pistenfahrzeug zu einem günstigen Preis angeboten.» Allerdings sei das Fahrzeug zu gross für den kleinen Hügel in Regensberg. Es bestehe aber die Möglichkeit, bei Bedarf zwei kleinere Maschinen auszuleihen. Ausserdem habe man zusammen eine Lösung gefunden, wenn im Unterland einmal kein Schnee liegt. «Diese möchte ich aber noch nicht verraten», erzählt die Handarbeitslehrerin. Sie wolle zuerst die Vereinsmitglieder informieren. Die Begegnung in Kerenzerberg sei sehr positiv gewesen und motiviere, weiterzumachen. «Unser Hauptanliegen ist nach wie vor, den Kindern und Erwachsenen aus der Region günstiges Skifahren in der Nähe zu ermöglichen.»

Deborah Steinlin holt Bronze mit Staffel

Am U18-Länderkampf im französischen Franconville war Deborah Steinlin vom Leichtathletikclub Regensdorf im Einsatz. Die junge Otelfingerin überzeugte im Einzelrennen über 400 Meter sowie in der 4x400-Meter-Staffel.

LEICHTATHLETIK. Da aufgrund der Coronapandemie die U18-Europameisterschaften abgesagt wurden, versuchte man mit dem U18-Länderkampf in Franconville eine Art Ersatzveranstaltung auf die Beine zu stellen. Der Anlass wurde von leichtathletikbegeisterten Mitgliedern des lokalen Vereins organisiert, was für eine unvergessliche Stimmung sorgte. Zahlreiche Schweizer Nachwuchstalente kamen zu ihrem ersten Einsatz im rotweissen Dress. Mitte der Deborah Steinlin (2004) vom Leichtathletikclub Regensdorf. Sie wurde aufgrund ihrer starken Saisonbestzeit über 400 Meter von 57,03 Sekunden für das Schweizer Team angeboten. Für Steinlin war es die Premiere im Dress des Nationalteams und für mich als Assistenzcoach ebenfalls.

Eine Spur zu vorsichtig

Erst gegen Ende des ersten Wettkampftages, um 18.20 Uhr, galt es für die Athletin des LC Regensdorf ernst. Nachdem das Wetter bis zu ihrem Einlaufen schön sonnig und warm war, begann es während des Call Rooms (20 Minuten vor dem Start) zu regnen. Auch der Wind wurde im Verlauf des Tages immer stärker. Die äusseren Bedingungen



Das Team Schweiz holt am U18-Länderkampf über 4x400 Meter Bronze. Startläuferin war Deborah Steinlin vom LC Regensdorf. Foto: Martin Knill

waren also nicht optimal, doch damit muss man umgehen können. Das Los entschied über die Bahneinteilung und mit der Bahn acht wurde Deborah Steinlin eine nicht sehr beliebte Bahn zugewiesen. Somit startete sie vor allen Gegnerinnen und musste sich auf den ersten 200 Metern auf ihr Gefühl verlassen. Die 200-Meter-Marke passierte sie nach 27,54 Sekunden, vielleicht eine Spur zu vorsichtig. In der zweiten Kurve wurde sie von einigen Läuferinnen überholt. Doch auch nach 300 Metern lag sie noch gut im Rennen. Auf den letzten 100 Metern wurden die Beine

dann etwas schwer und der kräftige Gegenwind verhinderte eine erneute persönliche Bestleistung. Schaut man die Resultate ihrer Konkurrentinnen an, dann hat sich die Otelfingerin sehr gut geschlagen. Denn niemand konnte in diesem Rennen eine neue persönliche Bestleistung laufen. Mit diesem Rennen konnte Steinlin wertvolle Erfahrungen sammeln und nimmt bestimmt ein paar schöne Erinnerungen mit nach Hause.

Mit knappem Vorsprung zu Bronze

Nach dem Rennen ist vor dem Rennen. Am zweiten Tag stand noch die

4x400-Meter-Staffel auf dem Programm. Diese wird bei internationalen Nachwuchsanlässen häufig aus bereits anwesenden Athletinnen und Athleten zusammengestellt. So setzte sich die U18-Frauenstaffel wie folgt zusammen: Deborah Steinlin (Startläuferin), Constance Pittet (800-Meter-Läuferin), Sabella Tesfaye (1500-Meter-Läuferin) und Lisa Leuthold (400-Meter-Hürden-Läuferin). Am zweiten Wettkampftag startete Steinlin etwas aggressiver ins Rennen und verringerte den Abstand zu den vor ihr gestarteten Läuferinnen kontinuierlich. An zweiter Stelle liegend übergab sie den Staffelstab nach 56,79 Sekunden an die zweite Läuferin. Den zweiten Rang konnten die Schweizerinnen auf der folgenden Ablösung halten, ehe sie vor der letzten Runde von den Spanierinnen überholt wurden. Die Schweizer Schlussläuferin versuchte der vor ihr laufenden Spanierin zu folgen, verlor aber nach 200 Metern den Anschluss. Auf der Zielgeraden wurden die Schweizerinnen dann auch noch von den einheimischen Französisinnen angegriffen, konnten den dritten Rang aber mit einer Zehntelsekunde Vorsprung knapp ins Ziel retten. So erreichten die jungen Läuferinnen den nächsten Podestplatz für das Schweizer Team und sammelten wertvolle Punkte für die Nationenwertung. Deborah Steinlin zeigte einmal mehr, dass sie in einer Staffel eine wertvolle Läuferin ist, die fürs Team alles gibt. In der Endabrechnung erreichte das Schweizer Team den vierten Rang in der Nationenwertung.

Martin Knill, LC Regensdorf

66-Jährige stirbt bei Velounfall in Buchs

BUCHS. Kurz vor 12.30 Uhr fuhr am Montagmittag eine 66-jährige Frau mit ihrem Rennrad auf der Krähstelstrasse Richtung Zentrum von Buchs. Aus bisher ungeklärten Gründen kam die Velofahrerin dann zu Fall und zog sich schwere Kopfverletzungen zu, wie die Kantonspolizei Zürich in einer Mitteilung schreibt. Nach der Erstversorgung durch ein Ambulanzteam mit Notarzt sei die Verletzte mit einem Rettungshelikopter ins Spital geflogen worden, wo sie im Verlaufe des Abends ihren schweren Verletzungen erlag. Neben der Kantonspolizei Zürich standen ein Rettungssanitäter und ein Notarzt des Limmattalspitals, die Feuerwehr Buchs-Dällikon und die Rega im Einsatz. (red)

Athlet vom LC Regensdorf in Tokio

LEICHTATHLETIK. Mit Jonas Raess stand am Dienstagmittag ein Athlet des LC Regensdorf an den Olympischen Sommerspielen in Tokio im Einsatz. Er startete über 5000 Meter und wurde im ersten von zwei Vorläufen Elfter in einer Zeit von 13:43,52. Weil für die direkte Finalqualifikation ein Rang in den Top 5 gefordert war und Raess nicht zu den «Lucky Losern» gehörte, war für ihn im Vorlauf Endstation. Trotzdem ist der Läufer zufrieden mit seinem Auftritt. Und der LC Regensdorf ist stolz, erstmals seit 1992 wieder an einer Olympiade vertreten zu sein. (e/red)